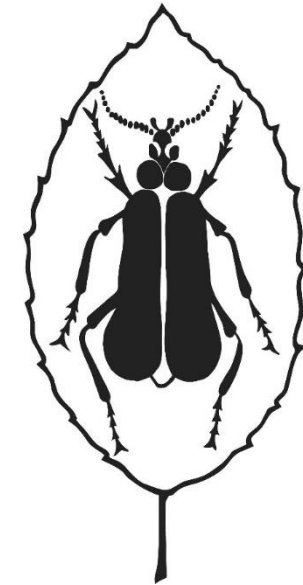




Stadt Zürich
Schule Käferholz

Schulprogramm Kindergarten SJ 2021 – SJ 2025



Schule **Käferholz**

Inhalt

1. Lehren und Lernen	3
1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele	3
1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele.....	6
1.c Lehren und Lernen Schulkultur	8
2. Lebenswelt Schule.....	9
2.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele	9
3. Kooperation	13
3.a Kooperation – Sicherungsziele.....	13
3.b Kooperation – Entwicklungsziele	15
4. Schulmanagement	16
5. Betrieb und Infrastruktur	16
6. Kooperationsgefäße	17
7. Abkürzungen	19

1. Lehren und Lernen

1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SI 21/22	SI 22/23	SI 23/24	SI 24/25
Lehren und Lernen Sicherungsziele	Förderplanung	Vorgaben KSB Förderkonzept Unterricht ist klar	<ul style="list-style-type: none"> - Im Regelunterricht wird nach dem Förderkonzept gearbeitet. - IF Die SHP arbeitet jeweils während 6 Lektionen mit einzelnen SuS, am Nachmittag alternierend mit beiden Klassen. Die KLP beobachtet am NM die SuS. Anschliessender Austausch der LPen. - Die DaZ-LP arbeitet integrativ während 13-15 Lektionen in Niveaugruppen mit den SuS. - Allen LPen ist die Förderpraxis bekannt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS sollen dem Regelunterricht folgen können und die Schulleistungen erreichen gemäss Lehrplan 21. - Durch gegenseitige Informationen erreichen wir eine gemeinsame Vorgehensweise. - Der Einbezug der Eltern hat hohe Priorität. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Förderpraxis wird im Team regelmässig thematisiert und angepasst. - DaZ Jahresplan 	<ul style="list-style-type: none"> - PT Protokolle - Die PT Leitungen kennen den Inhalt der Förderpraxis. - Individuelle Förderungen sind im SSG vermerkt. 	x	x	x	x

1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lehren und Lernen Sicherungsziele	SSG KiDiT DaZ-Diagnosetool SGW 1 und 2 Schulreifetest Erfassung der SHP: Austausch 2x jährlich Miteinbezug von Logopädie und Psychomotorik	Lernerfolg Kommunikation wertschätzende Haltung Lernbegleitung der SuS.	<ul style="list-style-type: none"> - Bei SuS mit hohem Förderbedarf findet ein SSG mit den beteiligten LPen, (wenn möglich Logopädie, Psychomotorik) und Eltern statt. - Die Förderziele werden auf dem Protokoll des SSG festgehalten. - Eltern werden, wenn möglich, miteinbezogen: Hausaufgaben - Im KiDiT werden Beobachtungen der Kiga-LPen, der DaZ-LP und der SHP festgehalten. - Das SGW 1 und 2 zeigen den DaZ-Förderbedarf an. - IF und DaZ-Übergabe an die 1. Klasse. - Der Schulreifetest dient als weitere Unterstützung zur Beurteilung der Schulreife. - Reihenuntersuch Logopädie 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle SSG werden mit einem Protokoll dokumentiert und den anwesenden Personen abgegeben. - Bei Übertritt wird sie in die nächste Stufe weitergeleitet. - Die SGW werden mit allen SuS mit DaZ-Förderbedarf und bei Unsicherheit durchgeführt. Der Einschätzungsbogen mit den Unterlagen wird an die nächste Stufe weitergeleitet. - Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen über den Lernstand ihres Kindes informiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Klassenteam oder beim SSG wird die Häufigkeit der Elterngespräche abgesprochen. - Alle beteiligten LPen werden über Massnahmen orientiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - SSG-Protokolle sind bei Schülerfallbesprechungen vorhanden. - Die Eltern sind informiert. - Abmachungen sind dokumentiert. - Rückmeldungen von zuhause. - An weiteren Gesprächen wird über positive Veränderungen gesprochen. 	x	x	x	x

1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
	Kooperatives Lernen	KSB, Unterrichtsgestaltung, individuelle Lernbegleitung, Unterricht ist anregend gestaltet, lernförderndes Klima	Die LP kennen die wichtigsten kooperativen Methoden und werden vereinzelt im Unterricht eingesetzt (D-A-V-R)	<ul style="list-style-type: none"> - Überfachliche Kompetenz: Die SuS verfügen in der heterogenen Umgebung über eine erhöhte Selbständigkeit und Teamfähigkeit durch Anwendung verschiedener Methoden - Die SuS bringen ihr individuelles Vorwissen ein und erfahren sich dadurch als selbstwirksam 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung neuer LP - LPs vertiefen sich individuell in die stufenspezifische Anwendung der kooperativen Lernformen - Erfahrungsaustausch an PT-Sitzungen - Anwendung der kooperativen Lernformen im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle PT - Programm Teamtage - Beobachtungen CWT Besuche der SL - Die SuS finden sich in der D-A-V-R Methode zurecht - Bei der kollegialen Hospitation - Die PT Leitung hütet das Thema 	x	x	x	x
	Beurteilungspraxis	Externe Evaluation LP 21 Konzept KSB Schulreiftest SGW	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassungsbogen Unterrichtssequenzen durch IF mit dem Lehrmittel «Integrative Förderung im Kindergarten» - Austausch in den PT und Klassenteams, sowie den beteiligten Fachpersonen für Fördermassnahmen - Standardisierte Tests werden durchgeführt (SGW und Schulreiftest) - Formative und prognostische Beurteilung gemässe LP 21 - Die Eltern werden frühzeitig und regelmässig über den Lernstand ihrer Kinder informiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Beurteilungssysteme auf der gesamten Kindergartenstufe sind vereinheitlicht und entsprechen den Vorgaben des LP 21. - Förder- und Verhaltensziele werden mit den SuS und den Eltern vereinbart und besprochen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern werden frühzeitig und regelmässig über den Lernstand ihrer Kinder informiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch im PT - SSG mit Verhaltenszielen sind vorhanden 	x	x	x	x

1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lehren und Lernen Entwicklungsziele	Begabtenförderung	Förderpraxis Vorgaben VSA Ressourcen VSA	- Weiterführung BF Projekt	- Die begabten SuS sollen noch individueller gefördert werden -	- Erfahrungsaustausch im PT - Erprobung des entwickelten Konzepts - Ev. individuelle WB zum Thema	- Protokolle PT - Beobachtung der CWT-Besuch durch SL - Bei der kollegialen Hospitation - Die PT Leitung hütet das Thema	x	x	x	x
	EIBE: Einstiegsbegleitung f. Eltern von Erstkinder-gartenkindern		- Immer wieder benötigen Kinder einen hohen bis sehr hohen Förderbedarf. Zum Teil findet bis zum Einstieg in den Kiga sehr wenig Alltagsförderung statt. Es wäre für die Chancengerechtigkeit im Hinblick auf den Schuleintritt wünschenswert, dass die Kinder zu Hause in diesen Kompetenzen gefördert werden.	- Durch kurze und einfache theoretische Inputs möchten wir den Eltern an 5 Abenden einen Einblick ins allgemeine Lernen und die Entwicklung ihres Kindes geben.	- Im aktuellen SJ findet von Ende Oktober bis Ende Januar an 5 Abenden ein Kursangebot für ausgewählte Eltern statt.	- Im Dezember findet eine Zwischenauswertung im PT statt. - Im Februar 2022 findet die Schlussauswertung im PT statt.	x	x	x	x

1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
	8 Schritte Modell	KSB, Unterrichtsgestaltung, individuelle Lernbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen lernen ist ein integrativer Bestandteil moderner Lehrmittel. - Absprache im Unterrichtsteam und PT über geeignete Lernbegleitung. - Individuell angepasste Lernbegleitung der SuS im Unterricht. - Punktueller Einbezug des 8 Schritte Modells bei der Unterrichtsplanung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im PT findet ein regelmässiger Austausch zu diesem Thema statt. - Anwendung des WB Wissens - Die erworbenen Methoden werden gesichert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im PT findet sporadisch ein Austausch zum 8 Schritte Modell statt. - Projekte für beide Klassen finden statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - PT Protokolle - Die PT Leitung hütet das Thema. 	x	x	x	x

1.c Lehren und Lernen Schulkultur

Lehren und Ler-	Thema	Das machen wir / IST Zustand
	Umsetzung LP21	- Der LP21 wird als Grundlage für die Vorbereitung der Unterrichtslektionen genommen. Der LP21 wird regelmässig konsultiert und von den Fachschaften in regelmässigen Abständen thematisiert.

2.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Stärke statt Macht - NA	KSB wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft Bereiche NA: - Präsenz - Selbstkontrolle u. Eskalationsvorbeugung - Versöhnung und Wertschätzung -Wiedergutmachung	<ul style="list-style-type: none"> - Wir kennen die SuS klassenübergreifend - Die SuS kennen alle LPen - Gleiche Regeln gelten in beiden Klassen. - Umgangsformen werden immer wieder thematisiert. - Die Haltung der NA wird in allen Schulsituationen vorgelebt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Lehrpersonen werden mit den Regeln der NA vertraut gemacht (Weiterbildung) - Alle Lehrpersonen arbeiten und handeln nach der NA. 	<ul style="list-style-type: none"> - Enge Zusammenarbeit mit der SSA - Eltern werden an die SSA weiterverwiesen - Beratung der LPen durch die SSA 	<ul style="list-style-type: none"> - Situation beruhigt sich - Positive Rückmeldungen der LP und Eltern - Bei der tägl. Arbeit ist die Haltung der NA bemerkbar. - Bei Konflikten wird eine Wiedergutmachung angestrebt. 	X	X	X	X
	Prävention und Gesundheit		<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Naturerlebnisse (Exkursionen zu Wald, Wiesen, Wasser) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erfahren die Natur als vielfältigen Spiel- und Lernort - Das Spiel in der Natur erfordert und fördert die Kreativität - Vielfältige Bewegungserfahrungen sind möglich - Der respektvolle Umgang mit der Natur wird thematisiert und gelebt - Erfahren Wetterphänomene am eigenen Körper und lernen einen Umgang damit 	<ul style="list-style-type: none"> - Die KLP übernimmt die Planung, Organisation und Durchführung - Die Eltern werden über die Durchführung und geeignete Ausrüstung und Schutzmassnahmen (Zecken, Fuchsbandwurm, Wetter) informiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen finden statt und werden von allen Beteiligten als Gewinn angesehen 	X	X	X	X

		dito	- zweiwöchentliche Turnstunde	- Vielfältige Bewegungserfahrungen und Kompetenzerweiterung	- Eine sorgfältige Planung gibt Orientierung um die Lernziele über die zwei Kindergartenjahre abzudecken	- Bewegungs-Fortschritte werden neben dem Turnunterricht auch im Wald und im Kindergartenalltag im Auge behalten	X	X	X	X
		dito	- Znüniregeln - Znünibuffet -	- Darüber, was ein gesunder Znüni ist, werden die Eltern informiert - Einmal wöchentlich lernen die SuS ihren Znüni teilen und lernen, anderes zu probieren	- Anfang Schuljahr werden die Eltern über unsere Znüniregeln informiert - Das Znünibuffet findet statt	- Die SuS bringen einen Znüni der die Regeln berücksichtigt	X	X	X	X
		dito	- Verkehrserziehung	- Die SuS lernen das Verhalten als Fussgänger/in auf der Strasse kennen und werden so befähigt, selbständig den Kindergarten zu bewältigen	- Mit dem Schulpolizisten zwei Daten vereinbart	- Die SuS bewegen sich möglichst selbständig im Strassenverkehr und beachten die vermittelten Regeln	X	X	X	X
		dito	- Elternberatung (Medienkonsum, Kindergartenweg, Ernährung...)	- Eltern werden bei Bedarf von den LPs beraten und wenn nötig an die zuständigen Fachstellen weiterverwiesen	- Eltern werden bei Bedarf zu einem Gespräch eingeladen - Fachpersonen werden wenn nötig miteinbezogen	- Die Eltern fühlen sich unterstützt und wissen, an welche Fachstellen sie sich wenden können - Wohlbefinden	X	X	X	x
		dito	- Hundekurs	- SuS und interessierte Eltern lernen den richtigen Umgang mit Hunden kennen.	Codex-Hund-Projekt wird alle zwei Jahre in jeder Klasse durchgeführt	- Die SuS können das erworbene Wissen zu den Hunden im Alltag und auf Ausflügen anwenden		X		X
	Gemeinschaft	Hauskultur	Es finden mehrere klassenübergreifende Anlässe statt: Wellentag	- Die SuS kommen klassenübergreifend miteinander in Kontakt	- Das Kindergartenteam legt die gemeinsamen Jahresanlässe anfangs SJ Fest	- Rückmeldung der Eltern - Freude und Spass				

		Gemeinschaftsgefühl stärken Wohlbefinden Elternmitteinbezug Soziale und persönliche Kompetenz	Elternbesuchsmorgen Laternenumzug Klassenausflug Elternabend Jahresabschlussfeier Ostereiersuche Samichlausbesuch Gotte/ Göttisystem			-Angst vor Übertritt nehmen				
--	--	--	---	--	--	-----------------------------	--	--	--	--

Kulturelle Förderung	Motivation Beziehungsarbeit Lebensweltbezug Horizontenerweiterung	- Die Kindergartenklassen nehmen die unterschiedlichsten kulturellen Angebote der Stadt Zürich in Anspruch	- Die LPs besuchen mit den SuS die unterschiedlichsten Angebote, z.B. Museums- oder Theaterbesuch	- Im Intranet regelmässig die Angebote begutachten und bei Bedarf davon Gebrauch machen - Die Eltern werden über diese Anlässe informiert	- Die SuS kommen während ihrer Kindergartenzeit in den Genuss solcher Angebote - Die LP regt die Reflexion über das Erlebte an	X	x	X	x
	dito	- Regelmässige Schulbibliotheksbesuche mit den Zweitkindergartenkindern finden statt -	- Förderung der Literalität	- Bücherangebot regelmässig ergänzen	- Sus kennen verschiedene Textsorten - Das Interesse an Büchern ist vorhanden	X	X	X	x
	dito	- PBZ-Besuch mit der DaZ-LP für DaZ-SuS mit ihren Eltern	- Eltern finden Zugang zu preiswerter Kulut und vielfältigen Medien-Angeboten	- DaZ-LP lädt die Eltern einmal jährlich an die Führung ein und stellt den Kontakt zur Bibliothek her	- Der PBZ findet satt und wird von allen Beteiligten als Gewinn angesehen	X	X	X	x

3. Kooperation

3.a Kooperation – Sicherungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Kooperation Sicherungsziele	CWT - Unterrichtsbesuche	Lernerfolg, guter Unterricht, Qualitäts- und Entwicklungssicherung, Präsenz,	- Seit August 2019 finden die Unterrichtsbesuche in Form eines CWT statt. - Jede KL und LP wird während dem SJ mind. 3-4 x bei der Arbeit besucht. - Nach dem kurzen Besuch findet eine schriftliche Rückmeldung statt.	- Die SL erhält einen regelmässigen Einblick in die tägliche Arbeit der SuS und LP. - Die Präsenz der SL wird im SH verstärkt. - Die SuS kennen die SL.	- SL plant die Besuche jeweils im Voraus. - Beobachtungen werden den Lehrpersonen zurückgemeldet. - Die Beobachtungen beziehen sich auf die gleichen Schwerpunkte wie bei der Hospitation.	- CWT findet regelmässig statt - Ende SJ 2019/20 wird der Inhalt der Rückmeldung an die LP evaluiert - SL ist präsent und wird von den SuS wahrgenommen	X	x	X	x
	SuS-Partizipation	Lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft	-2. Kindergartenkinder übernehmen Verantwortung für ein bis zwei Erstkindergartenkinder In Form eines Partnersystems	-Grosse Sus lernen Verantwortung zu übernehmen und die kleinen haben eine Ansprechperson für die erste Orientierung in der neuen Gemeinschaft	- Geeignete Partnerschaften initiieren und bei Bedarf anpassen	- 2. Kindergartenkinder können ihre Verantwortung wahrnehmen - Erstkindergartenkinder finden sich mit Hilfe ihres Partnerkindes im Kindergarten zurecht	X	X	X	X
	Elternpartizipation	Zusammenarbeit, Mitwirkungsmöglichkeit	-Eltern werden regelmässig über den Kindergartenalltag informiert -Besuchsanlässe werden durchgeführt und bieten Gelegenheit für einen Einblick in den Unterricht (2x jährlich	- Vernetzung der Eltern untereinander - Einblick in den Kindergartenalltag - Nehmen am Kindergartenalltag ihres Kindes teil	- Die Eltern werden über die Partizipationsmöglichkeiten informiert und dazu eingeladen	- Der PBZ findet statt und wird von allen Beteiligten als Gewinn angesehen	X	X	x	x

			<p>Grosse/2x jährlich Kleine) -Anfang Kindergartenjahr findet ein Elternabend statt -Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bei bestimmten Anlässen zu begleiten (Wald, PBZ, Schulzahnklinik, Codex-Hund, ...) zu begleiten</p>							
	Betreuung	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit Betreuungspersonen über die Kinder besteht - Informationen fließen beidseitig - Begleitung durch Hortpersonal in Förderunterricht funktioniert 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffen mit dem Hortpersonal und regelmäßiges Mittagessen im Hort je nach Kapazität - vermehrt Einladung an SSG 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisabklärung und Kapazitätsabklärung 	<ul style="list-style-type: none"> - SSG-Beteiligung des Hortpersonals - Klare Absprachen über möglichen Umfang und Abgeltung des zusätzlichen Aufwands bestehen 	X	X	X	X
	Elterninformationen	Kommunikation nach Aussehen	<ul style="list-style-type: none"> - Quintalsbrief mit allen wichtigen Daten und Ereignissen Eltern - ABC - Elternabende - Einladungen für spezifische Anlässe wie Abschlussfest etc. -Einladungen für Teilnahme an Anlässen wie Schulzahnklinik, Zoo, etc. - Informationen über Änderungen im Tagesablauf respektive Aufforderung, zusätzliche Kleidung etc mitzunehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufrechterhaltung des jetztigen Zustands 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir fahren wie gehabt weiter - Klapp wird so oft wie möglich für die Kommunikation mit den Eltern eingesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn weiterhin alles gut klappt 				

3.b Kooperation – Entwicklungsziele										
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Kooperation Entwicklungsziele	Zusammenarbeit mit HPS		- Die Zusammenarbeit ist anspruchsvoll durch Personalmangel und Mitarbeitende ohne entsprechende Ausbildung	- Professionelle Begleitung durch HPS	- Wir haben keine Einflussmöglichkeiten	- Gute Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin macht die Integration möglich.	x	x	x	x
	Übergang Erstkindergartenkinder «Kindergarten – Hort»	erfolgreiche Zusammenarbeit, Wohl der Kinder	- Viele Kinder sind beim Kindergarteneintritt noch sehr jung. Einige Kinder brauchen vermehrt Unterstützung und Begleitung bei der Ablösung von den Eltern, so wie beim Wechsel am Mittag vom Kindergarten in den Hort.	- Die Kiga-LPen begleiten die Kinder zusammen mit den Hortbetreuerinnen im Übergang «Kindergarten-Hort» und erleichtern ihnen somit diese Einstiegsphase.	- Während den ersten beiden SW nach den Sommerferien wird jeweils um 11.30 Uhr eine Betreuerin vom Hort in die beiden Kigaklassen kommen und während der letzten halben Stunde am Abschlussprogramm teilnehmen.	Im Verlauf der zweiten SW werden die KigaLPen und die Hortbetreuung die Situation besprechen. Wenn nötig werden weitere Massnahmen beschlossen.	x	x	x	x
	LP Hospitation	Lernerfolg, guter Unterricht	- LP besuchen sich gegenseitig im Unterricht und geben sich Rückmeldungen zu unterschiedlichen Beobachtungspunkten.	- Das Unterrichten wird professionalisiert. - Ein Austausch unter Fachleuten findet statt. - Berufliche Horizonterweiterung.	- Anfang SJ wird das Datum der Hospitation festgelegt. - Jede LP organisiert sich selbstständig einen Besuch in einer Bildungsinstitution am abgemachten Datum.	- Ab SJ 21/22 besuchen alle LPen des Kiga 1x pro Jahr an einem Q-Halbtage eine Bildungsinstitution ihrer Wahl. Die Besuche werden im PT ausgewertet. - Die neue Form ersetzt die kollegiale Hospitation innerhalb des Kiga.	x	x	x	x

4. Schulmanagement

Die Entwicklung- und Sicherungsziele sind im Schulprogramm der Oberstufe niedergeschrieben. Für den Kindergarten gelten die gleichen.

5. Betrieb und Infrastruktur

Die Entwicklung- und Sicherungsziele sind im Schulprogramm der Oberstufe niedergeschrieben. Für den Kindergarten gelten die gleichen.

6. Kooperationsgefässe

Ebene	Gefäss	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schulgemeinde	Schulleiterkonferenz	- Absprachen zwischen Primar-SL und Sek-SL werden gemacht - schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium alle SL
	Schulleiterkonferenz Sek	- schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium SL OST
	Kreisfachschaften	- KFS beurteilen die Qualität der Lernaufgaben und entscheiden, welche Aufgaben auf Escola veröffentlicht werden.	3-4x pro SJ	je 2 Vertretungen aus jedem OST SH
	AG der KSB	- SL schliessen sich zu AG zusammen, die sich bestimmten Themen widmen und Vorarbeiten für grössere Projekte leisten.	1x pro Mt.	Schulleitungen
	Intervision	- SL treffen sich in einer Intervisionsgruppe, um Themen zu besprechen. Es herrscht eine Schweigepflicht über die besprochenen Themen.	5x pro SJ	SL
	Schülerfallbesprechung	- Bei auftretenden Schwierigkeiten mit SuS kann der Fall der KSB geschildert werden. Gemeinsam werden die nächsten Schritte geplant.	bei Bedarf jeweils Mi.	Präsidium KSB SL
Schullandschaft	Steuergruppe	- Steuergruppe plant mit SL Themen, nächste Schritte - spurt für das Team Themen vor	5x pro SJ	SL PT Leitungen SHP LB
	PT Sitzungen	- pädagogische und organisatorische Themenbearbeitung	jede 2. Wo.	PT Leitung LPen
	Fächerkonferenz	- Stoffabsprachen	jede 3. Wo.	Fachleitung LPen
	Schulkonferenz	- organisatorische und pädagogische Absprachen	jede 4. Wo.	SL Schulteam
	IT - Light	- LPen besprechen mit SL, SHP und SSA Schülerthematiken / nächste Schritte / Vorgehensweisen - alle LPen können von dem Angebot Gebrauch machen	jede 2. Wo.	SL SSA / SHP / LPen

Ebene	Gefäss	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schullandschaft	IT – interdisziplinäres Team	- Fachpersonen führen Schülerfallbesprechungen durch	bei Bedarf	SL SPD / SAD / SHP / SSA
	Förderzentrum	- Koordinator Förderzentrum tauscht sich mit der DaZ Verantwortlichen Person über SuS aus.	mind. 1x pro Semester	SHP DaZ LPen
	DaZ	- DaZ Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der DaZ SuS.	mind. 1x pro Semester	Koordination DaZ DaZ LPen
	Koordination Klassenassistenten	- KLA Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der KLA.	1-2x pro SJ	Leitung Koordination KLA
	SL - SSA		täglicher Austausch	SL SSA
	SL - LB		mind. jede 2. Wo.	SL LB
	SL - LHT		mind. jede 2. Wo.	SL LHT
	SL - OJA		1-2x pro SJ	SL OJA Leitung
	Supervision		3-4x pro SJ	Supervision Coach PT
Eltern	Elternforum	- Eltern bilden das Elternforum - Einen Elternrat gibt es im eigentlichen Sinne nicht - Eltern organisieren, wenn möglich zwei Elternabende pro SJ	2-3x pro SJ	SL Teilnehmende Elternforum

7. Abkürzungen

A

AG · Arbeitsgruppe
AGs · Arbeitsgruppe

B

Ba · Berufsauftrag

C

CWT · Classroom Walkthrough

D

D-A-V-R · Denken, Austauschen,
Vorstellen, Reflektieren

E

EG · Elterngespräch, Elterngespräche

EVA · Eigenverantwortliches Arbeiten

G

GL · Geschäftsleitung

I

IF · integrative Förderung
IT · interdisziplinäres Team

K

KFS · Kreisfachschaften
Kiga · Kindergarten
KLA · Klassenassistenz

L

L · Lektionen
LB · Leitung Betreuung
LHT · Leitung Hausdienst Technik

LO · Lehreroftice, Lehreroftice
LPen · Lehrpersonen

M

Mi. · Mittwoch
Mt. · Monat

N

NA · Neue Autorität

O

OST · Oberstufe

P

PGs · Projektgruppe
PT · Pädagogisches Team
PTs · Pädagogische Teams

S

SAD · Schulärztlicher Dienst
SH · Schulhaus
SHP · Schulischer Heilpädagoge
SJ · Schuljahr, Schuljahr
SL · Schulleitung
SOL · Selbstorganisiertes Lernen
SPD · Schulpsychologischer Dienst
SSA · Schulsozialarbeit
SSD · Schul- Sportdepartement
SuS · Schülerinnen und Schüler

T

TM · Teammitglieder, Teammitglieder
TT · Teamteaching

W

WB · Weiterbildung
Wo. · Woche